

Ausgabe: 3/2024



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe unseres Newsletters! Wir freuen uns, Sie über aktuelle Entwicklungen, spannende Projekte und wichtige Meilensteine in unseren Kliniken informieren zu dürfen. Unser Ziel ist es, Sie stets über die Fortschritte und Veränderungen in unserer Einrichtung auf dem Laufenden zu halten – denn die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten stehen bei uns im Mittelpunkt.

Mit Stolz blicken wir auch auf die Absolventinnen und Absolventen unserer Berufsfachschule für Pflege in Eggenfelden, die ihre anspruchsvollen Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen haben. Diese jungen Menschen sind ein Schlüssel für die Zukunft der Pflege und stehen beispielhaft für unser Engagement, die Fachkräfte von morgen auszubilden und zu fördern.

Ein besonderes Highlight ist die kostenlose Bereitstellung von Kommunikationsmitteln wie Telefon, TV und Radio für unsere Patientinnen und Patienten. Diese Initiative soll den Aufenthalt in unseren Kliniken angenehmer gestalten und ist ein weiterer Schritt, die Patientenzufriedenheit zu steigern.

Auch personell gibt es erfreuliche Neuigkeiten: Der Verwaltungsrat der Rottal-Inn Kliniken hat in seiner Sitzung im Juli einstimmig der Bestellung von Robert Koch zum einzelvertretungsberechtigten Vorstand der Rottal-Inn Kliniken zugestimmt. Als 48-jähriger Familienvater von zwei Söhnen bringt Herr Koch insbesondere umfassende Erfahrungen aus dem Krankenhausbereich aus über 16 Jahren Klinikmanagement in verschiedenen Regionen und Versorgungsstufen in seine neue Tätigkeit ein. Mit Kontinuität und Nachhaltigkeit blicken die Vorstände in die Zukunft. Dabei wird eine der wichtigsten Aufgaben

sein, die Herausforderungen der Krankenhausreform bestmöglich zu meistern und die drei Klinikstandorte im Rottal zukunftssicher zu gestalten. Robert Koch tritt die Nachfolge von Bernd Hirtreiter an. Gerhard Schlegel wird zum Jahresende die Kliniken verlassen. Geplant ist für Herrn Schlegel einen Nachfolger zu suchen, der Anfang 2025 seine Position antreten soll. Bernd Hirtreiter wird sich im zweiten Quartal 2025 aus dem operativen Geschäft zurückziehen.

Neben den organisatorischen Weiterentwicklungen gibt es auch bauliche Fortschritte: Die Hebammenpraxis am Krankenhaus Eggenfelden hat neue, einladende Räumlichkeiten bezogen, die den Bedürfnissen von Hebammen und werdenden Eltern gerecht werden.

Ein bedeutender Meilenstein war die Feier im September 2024 zum 50-jährigen Bestehen des Krankenhauses Pfarrkirchen. Diese Feierlichkeit würdigte nicht nur die beeindruckende Geschichte der Klinik, sondern auch ihre zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung der Region. Zum besonderen Profil der Klinik gehören heute die Abteilungen für Altersmedizin, Innere Medizin und Orthopädie sowie die Abteilung für Palliativmedizin. Zusammen mit den anderen Angeboten des Hauses ist damit eine wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau gesichert. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) bietet Fachgebiete wie Chirurgie, Psychotherapie und hausärztliche Versorgung an.

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung prägen unsere Arbeit ebenfalls. Ein Beispiel ist die Bereitstellung von Micro-Cars für angehende Pflegekräfte, um deren Mobilität und somit den Zugang zu Ausbildungen und Einsätzen zu erleichtern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und möchten Ihnen schon jetzt eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und einen positiven Start ins neue Jahr wünschen. Seien Sie gewiss, dass wir auch 2025 unser Bestes geben werden, um unseren Patientinnen und Patienten eine moderne, verlässliche und menschliche Gesundheitsversorgung zu bieten.

Mit herzlichen vorweihnachtlichen Grüßen,



Robert Koch
Vorstände des Rottal-Inn Kliniken KU



Bernd Hirtreiter
Vorstände des Rottal-Inn Kliniken KU

Sonographie-Refresher für Hausärzte

Der erste Sonographie-Kurs der Rottal-Inn Kliniken für Hausärzte war mit 12 Teilnehmern vollständig ausgebucht. Im ersten Teil referierten die Chefarzte Dr. Klaus Kienle, Dr. Frank Scheerer und die leitende Oberärztin Dr. Mirjana Ranisavljevic. Den Vortragsteil rundete Dr. Ralph Decking mit seinem Thema „Magen-Darm-Trakt“ ab. Seine Teilnahme war besonders erfreulich, da er als pensionierter Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie einen Großteil seiner medizinischen Tätigkeit am Klinikum in Neuperlach/München mit sonographischen Untersuchungen und der Ausbildung im Rahmen seiner DEGUM III- Kursleitertätigkeit verbracht hat. Nach der Mittagspause folgte der zweite Teil, in dem die am Vormittag behandelten Themen am „Objekt“ geübt werden konnten. Die (sehr erfolgreich verlaufene) Veranstaltung profitierte besonders vom kollegialen Austausch unter den Medizinerinnen.

Dr. Frank Scheerer
Chefarzt der Gastroenterologie und Hepatologie



Dr. Ute Neidlinger führte eine Untersuchung beim Ärztlichen Direktor der Rottal-Inn Kliniken, Dr. Klaus Kienle, durch.

Internationale Auszeichnung in der Bauchwandchirurgie

Domantas Juodis, Funktionsoberarzt der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und minimal-invasive Chirurgie sowie Spezialist im Hernienzentrum der Rottal-Inn Kliniken, hat einen bedeutenden Meilenstein in seiner Karriere erreicht. Er hat erfolgreich die anspruchsvolle Prüfung zum „Fellow of the European Board of Surgery – Abdominal Wall Surgery“ (FEBS-AWS) abgelegt. Diese internationale Auszeichnung der Fachgesellschaft ist ein Novum in der Geschichte der Rottal-Inn Kliniken.

Die Zertifizierung zum FEBS-AWS bestätigt fundierte Kenntnisse und umfassende Expertise im Bereich der Bauchwandchirurgie, insbesondere in der Behandlung und Rekonstruktion von Hernien. Zu den Krankheitsbildern, die in diesem Zusammenhang behandelt werden, zählen Leistenbrüche, Narben- und Nabelbrüche sowie Zwerchfellbrüche. Die Prüfung wird von der European Board of Surgery

durchgeführt und stellt hohe Anforderungen an die Kandidaten. Diese müssen sowohl eine umfangreiche theoretische Prüfung bestehen als auch herausragende praktische Fähigkeiten nachweisen, einschließlich modernster Operationsmethoden und Erfahrung im Umgang mit komplexen Hernien. Mit etwa 600 bis 700 durchgeführten Hernienoperationen pro Jahr stellt diese Spezialisierung einen zentralen Versorgungsbaustein in der Allgemeinchirurgie dar.

Herr Juodis ist ein „Eigengewächs“ der Rottal-Inn Kliniken: Nach seinem Studienabschluss in Litauen im Jahr 2015 begann er seine ärztliche Tätigkeit in der allgemein- und viszeralchirurgischen Abteilung unter Dr. Klaus Kienle und entwickelte sich sukzessive zum Viszeralchirurgen mit einer Spezialisierung auf Hernienchirurgie.

Dr. Klaus Kienle
Chefarzt Allgemein-/Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie



Chefarzt Dr. Kienle (li.) und sein Stellvertreter, leitender Oberarzt Dr. Uwe Weber (re.), gratulieren Domantas Juodis zu diesem bedeutenden Erfolg und sind stolz, einen so hochqualifizierten Spezialisten in ihren Reihen zu haben.

Kontakt / Terminvereinbarung

Sekretariat

☎ 08721 983-7101

Terminvereinbarung zur Sprechstunde
im MVZ Eggenfelden

☎ 08721 983-7103

☎ 08721 983-7107

@ chirurgie-egg@rottalinnkliniken.de

Privatsprechstunde nach Vereinbarung

Erster ZERCUR® - Geriatrie Basislehrgang an den Rottal-Inn Kliniken erfolgreich abgeschlossen

Der Ausbau der Klinik Pfarrkirchen zu einem Kompetenzzentrum für Altersmedizin schreitet voran. In diesem Jahr boten die Rottal-Inn Kliniken erstmals einen zertifizierten Basislehrgang ZERCUR® - Geriatrie an, in dem die Teilnehmer ihre Kenntnisse in geriatrischen Krank-

heitsbildern und interdisziplinären Therapieansätzen vertiefen konnten. Eine berufsgruppenübergreifende Hospitation in einer benachbarten geriatrischen Klinik ergänzte den Lehrgang. Am Ende stand eine Abschlussprüfung, bei der die Teilnehmer ihr Wissen an-

hand eines Fallbeispiels demonstrieren mussten. Vier Pflegefachkräfte der Rottal-Inn Kliniken erwarben durch die erfolgreiche Teilnahme die geforderten 180 Stunden geriatricspezifischer Zusatzqualifikation. Für 2025 sind weitere Module zur Qualifizierung geplant.



Im Rahmen einer kleinen Feierrunde wurden den Absolventen ihre Zertifikate von Klinikvorstand Robert Koch, Chefarztin Dr. Cristina Bartos, Pflegedirektorin Dr. Stephanie Vogt und dem Lehrgangsleiter Max Schnitzler überreicht.

Ein interessanter Fall für die Gefäßchirurgie

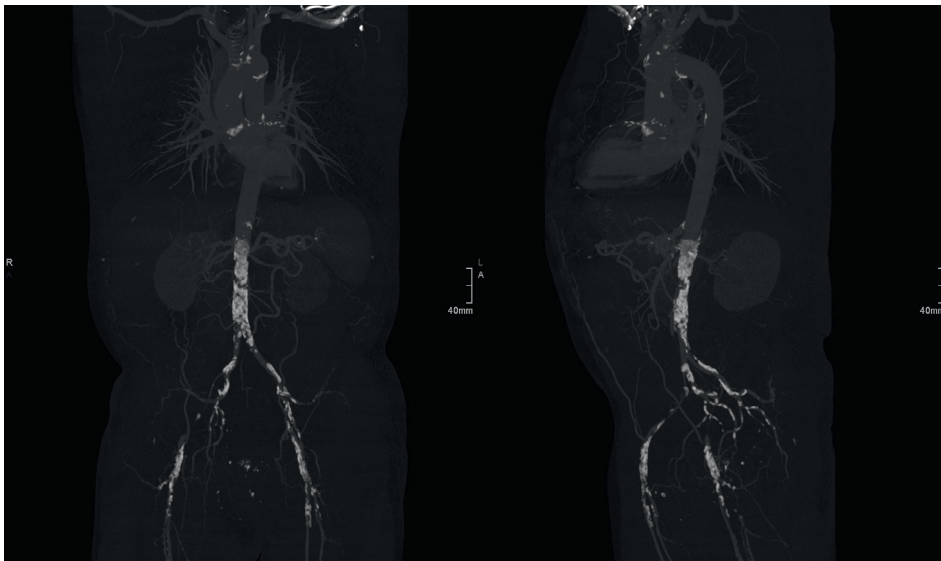
Ein 62-jähriger Patient mit Claudicatio-Symptomatik stellte sich mit einer schmerzfreien Gehstrecke von 100 m vor. Die Schmerzen strahlten von der Glutealregion in beide Beine aus. Er berichtete von einer allgemeinen Leistungseinschränkung, die seine Arbeit als Berufsmusiker beeinträchtigte. Vorerkrankungen umfassten arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus Typ II und Nikotinabusus. Der Patient nahm ASS, Metformin, Rosuvastatin, Ezetemib, HCT und Amlodipin ein. Eine MR-Angiographie zeigte eine schwere arterielle Verschlusskrankheit (AVK). Bei einer transbrachialen Angiographie wurde eine unbekannte Niereninsuffizienz festgestellt. Die Angiographie ergab einen segmentalen Verschluss der Aorta ab der Arteria mesenterica superior sowie massive Wandkalzifikationen. Die Arterien iliaca communis waren stark stenotisch, während die iliaca externa beidseits verschlossen war. Ein Verschluss der femoralen Arterien wurde festgestellt, was keinen interventionellen Therapieansatz zuließ. Es wurde eine ambulante Angio-CT-Diagnostik vereinbart.

Die Angio-CT-Diagnostik bestätigte einen subtotalen Verschluss der reno-viszeralen Aorta (Coral Reef Aorta) mit Stenosen der Arteria mesenterica superior und beider Nierenarterien sowie einem inkompletten Leriche-Syndrom und bilateralen Verschlüssen der Arteria femoralis communis. Die CRA führt zu Malperfusion der unteren Extremitäten, viszeraler Ischämie und arteriellem Hypertonus. Der Patient entwickelte nächtliche Ruheschmerzen in den Füßen und Unterschenkeln (AVK Stadium III). Aufgrund einer kritischen Perfusionsstörung wurde eine Behandlung indiziert, der der Patient zustimmte. Eine präoperative kardiologische Untersuchung ergab eine leichtgradig eingeschränkte linksventrikuläre Pumpfunktion und den Verdacht auf fortgeschrittene KHK. Nach optimierter Herzinsuffizienztherapie und Koronarangiographie ohne interventionsbedürftige Stenosen erfolgte die operative Versorgung durch eine langstreckige Thrombendarteriektomie der Aorta, Endarteriektomien der Nierenarterien und AMS sowie eine Thrombendarteriektomie der femoralen

Arterien mit Implantation einer aorto-bi-iliacalen Y-Prothese.

Die Operation dauerte 6 Stunden, mit einer Klemmzeit der reno-mesenterialen Gefäße von 45 Minuten. Vor dem Klemmvorgang erfolgte eine Kaltperfusion der Nierenarterien. Der intraoperative Blutverlust betrug ca. 3 l, wovon 1,1 l über den Cell Saver retransfundiert wurden. Der Patient wurde nach der Operation auf die Intensivstation übernommen und benötigte für 3 Tage eine Hämofiltration. Die Lactatwerte blieben normwertig. Am vierten postoperativen Tag war der Patient kreislaufstabil und katecholaminfrei, die Hämofiltration konnte beendet werden. Der Kostenaufbau und die Mobilisierung verliefen gut. Eine postoperative Duplexsonographie zeigte regelhafte Flussmuster mit einer filiformen Stenose der distalen Arteria femoralis superficialis rechts und einem Verschluss links. Der Patient war bei Belastung schmerzfrei und wurde am 18. postoperativen Tag in klinischer Beschwerdefreiheit entlassen, nachdem er eine AHB abgelehnt hatte. Bei ambulanten Kontrollen blieb der Patient beschwerdefrei, sodass die periphere AVK beidseits konservativ behandelt werden konnte.

Matthias Wiesner
Chefarzt der Gefäßchirurgie



Künstliche Intelligenz in der Medizin

Mit der zunehmenden Digitalisierung im Gesundheitswesen werden auch die Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz immer mannigfaltiger. Dadurch können einerseits Prozesse wie Versorgungsorganisation, Dokumentation und medizinischen Ausbildung nachhaltig verbessert werden. Andererseits sind aber auch wirkliche Erleichterungen im täglichen Behandlungsalltag vorstellbar. Selbstverständlich können dabei die Tätigkeiten der Ärztinnen und Ärzte nicht ersetzt werden, denn gerade das Vertrauensverhältnis zwischen Behandler und Patient ist entscheidend für den Therapieerfolg. Grundsätzlich stellen aber die Anwendungen künstlicher Intelligenz ein ergänzendes Hilfsmittel dar, was

insbesondere durch kluge Interaktion und zunehmende Lerneffekte die Möglichkeit zu einer immer weiter verbesserten Effektivität bietet. Die Einführung sollte aber behutsam erfolgen und die medizinische Anwendung immer nach klaren ethischen Rahmenbedingungen erfolgen.

In den Rottal-Inn Kliniken KU haben wir bereits begonnen, die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz im klinischen Alltag zu etablieren. Grundlage dafür ist die doch sehr fortgeschrittene und auch zukunftsweisende digitale Basis unserer Kliniken. „Clinalytx“ heißt eine KI-gestützte Entscheidungshilfe, welche in der Lage ist, Informationen aus dem Behandlungs-

verlauf zu filtern und dem ärztlichen Team komprimiert zur Verfügung zu stellen. Durch diese Übersichtlichkeit der Informationen und dem damit verbundenen Zeitvorteil können sehr frühzeitig mögliche Störungen von Organfunktionen erkannt und behandelt werden. Somit lassen sich schwerwiegende Krankheitsverläufe rechtzeitig vermeiden und eine optimale Vorgehensweise für unsere Patienten finden.

Dr. Thomas Riedel
Leitender Arzt Intensivmedizin

Kontakt / Terminvereinbarung

Sekretariat

☎ 08721 983-7101

Terminvereinbarung zur Sprechstunde
im MVZ Eggenfelden

☎ 08721 983-7103

☎ 08721 983-7107

@ chirurgie-egg@rottalinnkliniken.de

Fortbildung in der Mammasonographie: Ein etabliertes Kursangebot zur Verbesserung der senologischen Diagnostik und Therapie

Die Mammasonographie nimmt durch die kontinuierliche Weiterentwicklung eine zentrale Rolle in der senologischen Diagnostik und Therapie ein und hat einen großen Stellenwert in der Früherkennung, Abklärung und Nachsorge. Um senologisch tätigen Ärzten die Möglichkeit zur Fortbildung in diesem Bereich zu geben, findet an der Rottal-Inn Klinik in Eggenfelden seit 2013 jährlich ein zweitägiger Mammasonographie-Kurs statt. Die Kurse sind nach den Vorgaben der DEGUM ausgerichtet, den

Teilnehmern wird die aktuelle Guideline des Arbeitskreises Mammasonographie der DEGUM vorgestellt. Das Programm enthält sowohl theoretische Unterweisungen durch namhafte Referenten als auch eine Vielzahl an praktischen Übungen, die durch erfahrene Tutoren betreut werden. Dafür stellen auch verschiedene Hersteller ihre Mammasonographiegeräte der neuesten Generation für Übungszwecke zur Verfügung.

Der Kurs ist mittlerweile etabliert und die Nachfrage groß. Jedes Jahr nehmen daran ca. 90 Ärzte teil, überwiegend aus Deutschland und Österreich. Die organisatorische und wissenschaftliche Leitung liegt bei Oberärztin Dr. Vogel-Minea (DEGUM Stufe II KL) und wird begleitet von Chefarzt Dr. Terhaag, Leiter des Zertifizierten Brustzentrums. Das DEGUM-Stufenkonzept umfasst die Basisdiagnostik und spezialisierte Diagnostik in Kliniken und Praxen, die Qualität der Untersucher und verwendeten Ultraschallgeräte der Klinik unterliegen turnusmäßigen Zertifizierungen.

Dr. Jürgen Terhaag
Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe



Kontakt / Terminvereinbarung

Sekretariat

☎ 08721 983-7203

Terminvereinbarung zur Sprechstunde

☎ 08721 983-7204

Terminvereinbarung zur OP

☎ 08721 983-7203

☎ 08721 983-7209

@ gynaekologie@rottalinnkliniken.de

5. Therapeutentag der Rottal-Inn Kliniken Faszination Thorax – Einblicke in Anatomie, Funktion und Therapie

Die Abteilung für Physiotherapie der Rottal-Inn Kliniken veranstaltete den 5. Therapeutentag mit über 80 Teilnehmern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema "Thorax", zu dem Referenten aus verschiedenen Fachbereichen ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilten.

Matthias Wiesner, Chefarzt der Fachabteilung Gefäßchirurgie der Rottal-Inn Kliniken, berichtete über das Thoracic-Outlet-Syndrom (TOS), das durch Kompression von Nerven oder Blutgefäßen zwischen Schlüsselbein und erster Rippe Schmerzen und Taubheit verursacht. Irmgard Haberl, Heilpraktikerin und Physiotherapeutin, thematisierte die Bedeutung funktioneller Atmung und die negativen Auswirkungen flacher Mundatmung. Karl Henger von der BMT-Akademie erklärte die Biomechanik des Thoraxes, der wichtige Atembewegungen ermöglicht und eine Verbindung zu abdominalen Organen hat. Dysfunktionen im Brustkorb können Atmung und viszerale Funktionen beeinträchtigen.

Leitender Physiotherapeut Alexander Meier erläuterte das vegetative Nervensystem (VNS) das unwillkürliche Körperfunktionen reguliert und in sympathisches, parasympathisches und enterisches Nervensystem unterteilt ist. Störungen im VNS können zu Herz-Kreislauf-Problemen und Stress führen und lassen sich durch Entspannungstechniken und therapeutische Methoden beeinflussen. Er informierte auch über den Nervus phrenicus, der das Zwerchfell innerviert und aus den Segmenten C3 bis C5 des Rückenmarks entspringt. Spannungsveränderungen in diesem Bereich können HWS-Beschwerden verursachen. Tobias Hasenfratz von der BMT-Akademie sprach über die Interaktion des Thorax mit dem gesamten Organismus und die Auswirkungen von Blockaden auf Gefäß- und Nervenfunktionen. Osteopathische Ansätze können die Beweglichkeit verbessern und die Lebensqualität fördern.



Referenten des 5. Therapeutentages
(von li.): Matthias Wiesner, Irmgard Haberl,
Tobias Hasenfratz, Alexander Meier und
Karl Henger